

Über den Einfluss der Sonnenstrahlen auf die Chlorophyllbildung und das Wachsthum der Pflanzen überhaupt.

Von **Phil. et Med. Dr. Jos. Boehm**,

Docent der dem. Botanik an der Wiener Universität.

(Vorgetragen in der Sitzung vom 21. Juli 1859.)

Seit einer Reihe von Jahren beschäftige ich mich mit der Untersuchung des grünen Farbstoffes der Pflanzen, und habe einige Resultate meiner Studien bereits vor zwei Jahren der verehrten Classe vorgelegt ¹⁾. Ich habe im Wesentlichen Mohl's Ansicht bestätigend, nachzuweisen gesucht, dass die Chlorophyllkörner nicht als Bläschen im physiologischen Sinne des Wortes anzusehen sind, dass sie aus drei sehr verschiedenen Factoren bestehen, von denen der Eine Amylum oder irgend ein anderer mehr wenig fester Bestandtheil des Zellinhaltes (Fettkugeln, Zellkerne, Krystalle), von dem zweiten, dem Träger des Chlorophylls, von mir Chlorophor genannt, eingehüllt werde, und dass in diesem mantelartigen Überzuge besagter Körperchen das in Alkohol und Äther mit unveränderter Farbe lösliche Blattgrün eingebettet sei. Ich habe mich entschieden gegen die Eintheilung des Chlorophylls in geformtes und formloses ausgesprochen und habe aufmerksam gemacht, dass das Chlorophyll als solches nie Gegenstand anatomischer Untersuchung sein kann.

Seit dieser Zeit habe ich bei meinen anderweitigen anatomischen Untersuchungen immer nebenher mein Augenmerk auf diesen Gegenstand gerichtet, und ich habe selbst mit Rücksicht auf die seither über denselben Gegenstand von Arthur Gris ²⁾ erschienene Abhandlung zu diesen Resultaten weder etwas von Belang hinzuzufügen, noch davon zurückzunehmen.

1) Jos. Ant. Böhm, Beiträge zur näheren Kenntniss des Chlorophylls. Sitzungsberichte der mathem.-naturw. Classe, Bd. 22, 1856, p. 479.

2) Arthur Gris, Recherches microscopiques sur la Chlorophylle. Annales des sciences naturelles; Botanique, Tome VII. 1857, p. 179.